



Vollgas beim Turmbau am Pragsattel

Porsche baut eigentlich Sportwagen. Aber nicht nur: Auch Hochhäuser gehören zur Produktpalette. Eines dieser „Branded Buildings“ entsteht derzeit an der Heilbronner Straße in Feuerbach. *Von Georg Friedel*

Eine der aktuell größten Baugruben in Stuttgart erstreckt sich derzeit am Pragsattel. Seit Anfang des vergangenen Jahres laufen die Arbeiten für den 90 Meter hohen Porsche-Turm und die neue Niederlassung nahe dem Theaterhaus Stuttgart. Auf dem 8500 Quadratmeter großen firmeneigenen Grundstück zwischen der Heilbronner und Siemensstraße klafft derzeit noch ein riesiges Loch. Vermutlich würde momentan darin eine ganze Autofähre Platz finden. Aber nicht mehr lange: „Wir sind sehr stolz, dass die Pläne für unser neues Porsche-Zentrum Formen annehmen und der Bau sichtbare Fortschritte macht“, sagt Alexander Pollich, Vorsitzender der Geschäftsführung von Porsche Deutschland und fügt an: „Aktuell spielen sich diese noch in der Tiefe ab, aber bereits



im Frühjahr wird voraussichtlich auch auf Höhe der Straße mehr zu sehen sein.“

Trotz wirtschaftlicher Flaute durch die Pandemie und die zuletzt winterlichen Temperaturen sind die Projektbeteiligten zuversichtlich, dass die Bauarbeiten planmäßig verlaufen. „Beim künftigen Porsche-Zentrum sind in einigen Bereichen bereits Wände betoniert“, berichtet eine Porsche-Sprecherin über den Baufortschritt. Aktuell werde das zweite Tiefgaragengeschoss gebaut. Voraussichtlich Mitte 2022 soll die neue Porsche-Niederlassung zu Füßen des Porsche-Turms eröffnet werden. Derzeit liegt diese noch am Stammsitz im Stadtbezirk Zuffenhausen gegenüber dem Museum. Was aus den bisherigen Präsentationsräumen am Porscheplatz 9 nach dem Umzug werden soll, ist noch nicht klar: „Bezüglich der Nut-

zung der gewonnenen Fläche in Zuffenhausen wurde noch keine Entscheidung getroffen“, sagt eine Porsche-Sprecherin.

Dass Porsche schnelle Autos herstellt, ist weltweit bekannt. Ferdinand Alexander Porsche, der Designer des 911er, dachte vor knapp 50 Jahren aber schon viel weiter. Von ihm wurde 1972 die „Porsche Design Group“ gegründet, heute eine hundertprozentige Tochter der Porsche AG. Und er zeichnete praktisch schon den Weg der Marke vor – vom Sportwagen-Design über Sonnenbrillen, Uhren und anderen luxuriösen Schnickschnack bis hin zur Architektur von Porsche-Residenzen.

In Miami wurde 2017 der erste „Porsche Design Tower“ fertig gestellt. 198 Meter hoch ist dieser Turm, ein reiner Wohntower für die besonders Reichen unter den Reichen: 132 Luxuswohnungen für Multi-Millionäre am Strand von Florida. Wer will, kann sein Auto im Aufzug bis in den 60. Stock mitnehmen.

Fast schwäbisch bescheiden kommt dagegen das Porsche-Gebäude in Stuttgart daher. In den unteren acht Stockwerken entstehen auf 5500 Quadratmetern Büros. Hauptmieter soll die Porsche Consulting GmbH werden. Auf den Etagen neun bis 23 zieht eine Hotelkette ein, zudem gibt es ein Konferenzzentrum und ein Restaurant mit Terrasse.

Der „Porsche Design Tower Stuttgart“ wird von der Porsche Design Group gemeinsam mit der Bülow AG als Investor und Projektentwickler realisiert. Mit den Bauarbeiten sei man im Zeitplan. „Im Oktober des letzten Jahres haben wir den Grundstein gelegt und aktuell finden die Rohbauarbeiten im Erdgeschoss statt“, sagt Jan Becker. Der Chef der Porsche Design Group freut sich nach eigenen Angaben „schon darauf, wenn wir zeitnah mit den Geschossarbeiten beginnen und sich der Tower dann stückweise in die Höhe erstreckt“.

Die Anwohner des Pragsattels in Stuttgart-Nord dürfte das Projekt und dessen mögliche Auswirkungen auf Verkehr und Umwelt weit weniger erfreuen. Diese beklagen schon seit vielen Jahren, dass ihnen durch die insgesamt recht massive





Stuttgarter Zeitung | 03.02.2021 | Reach: 276000

Bebauung des Gebietes zwischen Stresemann-, Maybach-, Rheinstahl- und Siemensstraße nach und nach die Luft abgeschnitten wird. Auf ein Klimagutachten warte man daher schon lange vergeblich, sagt Rainer Haug. Der Vorsitzende des Bürgervereins Pragsattel und seine Mitstreiter in der Initiative setzen sich schon seit Mitte der 1980er Jahre „für eine bessere Umwelt“ auf dem Pragsattel ein. Die derzeitige Entwicklung auf der sogenannten „City Prag“ geht aber eher in die andere Richtung und bereitet Anwohnern im Dornbusch, der Hildebrandstraße, im Götzen und der Stresemannstraße große Sorgen.

Haug's Haus liegt etwa 300 bis 400 Meter vom künftigen Porsche-Tower entfernt. Höchstens 100 Meter beträgt der Abstand zum bereits existierenden Wohnturm „Skyline“. Dieses „nur“ 75 Meter hohe Gebäude macht sich bei bestimmten Wetterlagen im benachbarten Wohngebiet

bemerkbar – und zwar nicht nur optisch, sondern auch akustisch. Denn wenn entsprechend kräftige Winde über den Pragsattel wehen und die Luft stark zirkuliert, dann ist die Geräuschkulisse der „Skyline“ zu hören: „Es ist ein lautes Rauschen“, beschreibt Haug den Ton.

„Wir sind sehr stolz, dass die Pläne für unser neues Porsche-Zentrum Formen annehmen.“

Alexander Pollich,
Porsche



Die Kräne auf dem Pragsattel sind von weitem zu sehen. Die Bauarbeiten für den Porsche-Tower liegen im Zeitplan.

Fotos: Georg Friedel





Stuttgarter Zeitung | 03.02.2021 | Reach: 276000



Momentan wird das zweite Tiefgaragengeschoss für das Porsche-Zentrum errichtet.

